

AKIM

1. Wofür steht die Abkürzung AKIM?

Die Abkürzung AKIM steht für **AKH-Informationen-Management**.

Im Rahmen des AKIM-Projektes wird eine neue Krankenhaussoftware AKH-weit eingesetzt, die sowohl **Prozesse im Routinebereich, als auch im wissenschaftlichen Bereich** unterstützt.

Im Rahmen einer Ausschreibung ging die Firma SIEMENS AG als Bestbieter hervor. Die **neue Krankenhaussoftware** stammt daher aus der SOARIAN-Familie:

- **SAP/IS-H** für die Administration und Abrechnung,
- **SAP/i.s.h.med** für den klinischen Betrieb,
- **inkl. Erweiterungen gemäß den AKH-Vorgaben.**

Weiters liefert Siemens AG umfangreiche **Systeme zur Unterstützung der Forschung und Lehre**, welche unter http://www.meduniwien.ac.at/msi_akim/index.php?id=4751 beschrieben werden.

Die Summe dieser EDV-Systeme wird als AKIM bezeichnet.

2. Was sind die Ziele von AKIM?

Der nachstehende Auszug der wichtigsten Ziele verdeutlicht die hohen Erwartungen an AKIM:

- Aufbau einer hausweiten, elektronischen **Krankengeschichte**.
- **Prozessunterstützung** aller Personen und Berufsgruppen im gesamten diagnostischen und therapeutischen Prozess durch Workflows.
- Erhöhung der **Datenqualität**.
- **Qualitätssteigerung** in der Patientenbetreuung und zur **Einsparung** von Kosten.
- Unterstützung der **Qualitätssicherung**.
- Einsatz von kommerziell erhältlicher **Standardsoftware** sowohl im Routine- als auch im Wissenschaftsbereich.
- **Modernisierung** der IT-Architektur.
- **Optimierung** der Termin- und Ressourcenplanung.
- Unterstützung der **Forschung und Lehre**.

3. Was beinhaltet AKIM im Routinebereich?

AKIM unterstützt sämtliche **Routineprozesse im ambulanten und stationären Bereich**. Darunter sind folgende Funktionalitäten zu verstehen:

Der „**AKIM-Viewer**“ ist bereits seit Jänner 2010 hausweit im Einsatz und bietet einen allumfassenden chronologischen Überblick über die Patientendaten, Dokumente, Diagnosen und Leistungen, Bewegungen sowie eine grafische Darstellung von Laborwerten.

Im AKIM-Viewer werden sowohl die Daten des KISalt-Systems als auch die neuen, im AKIM erstellten Daten angezeigt.

AKIM beinhaltet sämtliche Funktionen zur **Administration eines Patienten** sowie zur Kostenübernahme und Verrechnung (inkl. LKF).

Die Stationärpatientenadministration wurde bereits hausweit im November 2008 von KIS-AGF auf die neue Software SAP/IS-H (SPA -Stationärpatientenadministration) umgestellt.

Die Ambulanzadministration (inkl. **Terminplanung**) wird im Rahmen der AKIM-Inbetriebnahme einer Klinik eingesetzt und ermöglicht auch einen ambulanten Workflow (ambulante Weiterleitung innerhalb der Klinik).

Ein weiterer Teil von AKIM umfasst die **Erfassung von Diagnosen und Leistungen** sowie die Erstellung und Freigabe/Vidende von **Dokumenten der elektronischen Krankengeschichte** eines Patienten. Dazu gehören sowohl medizinische (z.B. Status, Anamnese, eJournalblatt, eDekurs, OP-Protokoll, Patientenbrief, usw.), als auch pflegerische Dokumente (z.B. Bradenskala, Sturzprotokoll).

Die **Anforderung von Leistungen** (z.B. Röntgenleistungen, Laborleistungen) und von klinischen Aufträgen (z.B. Konsiliaranforderung) ist zukünftig ebenfalls mit AKIM möglich.

Neu im AKIM ist seit 2010 auch das **Stations- und Bettenmanagement**, welches die Zuordnung des Patienten auf Bettenebene (statt bisher auf Stationsebene) ermöglicht.

Die neue Arbeitsplattform „Klinischer Arbeitsplatz“ stellt den Anwendern je nach Bedarf **verschiedene Sichten auf erforderliche Daten** zur Verfügung:

- Belegungssichten (stationär)
- Zugangssichten/Abgangssichten (stationär)
- Sichten auf Ambulanzen bzw. leistende Stellen (ambulant)
- Sichten auf Dokumente
- Sichten auf Leistungsanforderungen bzw. Klinische Aufträge
- Sichten auf OP-Plan und OP-Programm

Im Rahmen des Projektes AKIM wird auch ein AKH-weites **Transportleitsystem** der Firma Dynamed implementiert.

Außerdem erhält das Klinische Institut für **Pathologie** mit Xanthos ein neues Abteilungssystem der Firma GRZ.

4. Was wird AKIM im Routinebereich nicht verändern?

Folgende EDV-Systeme des AKH sind vom AKIM-Projekt nicht betroffen. D.h. sie bleiben bestehen bzw. werden im Rahmen eines anderen Projektes abgelöst:

4.1 Bildgebende Systeme

- PACS/IMPAX zur Erfassung und Speicherung von Bilddaten
- WebPACS zur Web-Abfrage von Bilddaten
- PASTOR/MedFolio als Abteilungssystem der Univ. Klinik für Strahlentherapie

4.2 Laborsysteme

Das EDV-System MOLIS ist bereits im Klinischen Institut für Labormedizin (inkl. Virologie) im Einsatz und soll zukünftig auch das KISalt-System der Klinischen Abteilung für Klinische Mikrobiologie ersetzen.

4.3 Intensivsysteme

Zum Intensivscoring für LKF ist das Produkt IcDoc im Einsatz. Das EDV-System PDM/CareVue zur Intensivdokumentation an den Intensivstationen wird vom Hersteller nicht mehr weiter serviert und muss nun durch das Nachfolgeprodukt ICIP abgelöst werden (die Ablöse fällt jedoch nicht in das AKIM-Projekt).

4.4 Betriebswirtschaftliche SAP-Systeme

- FI Finanzbuchhaltung
- FI-AA Anlagenbuchhaltung
- APM Apothekenmanagement
- VPM Verpflegungsmanagement (Küche)
- PP Produktionsplanung (Herstellung von Medikamenten in der Anstaltsapotheke)
- MM Materialwirtschaft
- SD Vertrieb
- CO Controlling
- IM/PS Investitionsmanagement Projektsysteme
- BW Datawarehouse

4.5 EDV-Systeme ohne Patientenbezug

- MS-Windows/Office
- VIPER Personalabrechnung
- AUVW Ausbildungsverwaltung
- COPAMED für den Betriebsärztlichen Dienst
- DVS Dienstvorschriftenauskunftssystem
- ZVE Zentrale Vertragsevidenz
- PAM-Storage für Rechnungsbelege
- usw.

4.6 Spezielle medizinische Systeme / Abteilungslösungen

- STER-IT Sterilgutdokumentation
- HK-Infosys das Herzkatheterinformationssystem
- DIA Digitale Archivierung von Krankengeschichten
- PIA Ultraschalldokumentation an der Univ. Klinik für Frauenheilkunde
- usw.

5. Wann wird AKIM im Routinebereich eingesetzt?

In den vergangenen Jahren wurden bereits eine Reihe von AKIM-Funktionalitäten eingesetzt sowie seitens der einzelnen AKIM-Arbeitsgruppen Standardisierungen und Umsetzungsvorgaben erarbeitet, die von der Firma Siemens in Lösungskonzepten dokumentiert wurden.

5.1 AKIM-Viewer: Einsatz mit 18.01.2010

Mit dem AKIM-Viewer ist es erstmals möglich, die Daten der elektronischen Krankengeschichte eines Patienten aus einem System heraus zu betrachten. Die Daten werden übersichtlich und tlw. auch graphisch dargestellt.

5.2 Klinisches Institut für Pathologie: Einsatz mit 11.05.2011

Die Phase 1 des neuen EDV-Systems Xanthos wurde erfolgreich im Bereich der Gynäkologischen Zytologie, Sekret und HPV-Testung implementiert.

5.3 Stations- und Bettenmanagement: Rollout 2010

Das Stations- und Bettenmanagement wurde im Jahr 2010 erfolgreich an allen Stationen ausgerollt.

5.4 Univ. Klinik für Dermatologie: Inbetriebnahme mit 14.07.2010

Am 14.07.2010 ist die die Univ. Klinik für Dermatologie mit AKIM in Betrieb gegangen.

5.6 Elektronischen Anforderung an DiätologInnen: seit 10.11.2011

Durch die erfolgreiche Inbetriebnahme des Diätologische Konsils im AKIM, ist es ÄrztInnen des AKH möglich, rasch und einfach auf elektronischem Weg Anforderungen an die DiätologInnen zu senden. Die Konsiliarbefunde der DiätologInnen sind nun elektronisch einsehbar.

5.7 Rollout des AKIM-Grundpakets bis Ende 2013

Bis Ende 2013 wird hausweit die Inbetriebnahme des AKIM-Grundpakets erfolgen. Der Detailterminplan wird im AKIM-Channel veröffentlicht.

6. Weitere Fragen zu AKIM

Die **AKIM-Teilprojektleitung** für den Routinebereich wurde Frau Ing. Eveline Kasik und für den Wissenschaftsbereich Herrn Univ.-Prof. DI.Dr. Wolfgang Dorda übertragen. Die Interessen der Kliniken werden vom **Sounding-Board** unter Leitung von Herrn Univ. Prof. Dr. Michael Binder vertreten.

Für weitere Fragen zum Projekt AKIM stehen Ihnen gerne die **AKIM-Projektorganisation** unter der E-Mail-Adresse akim@akhwien.at zur Verfügung.

